

Historyczne 87 (2021) S. 107–145 (mit engl. Summary), unternimmt auf der Grundlage erhaltener Register der Einnahmen und der Erträge des Dominikanerklosters in Brieg aus der ersten Hälfte des 16. Jh. den Versuch einer Rekonstruktion seines Terminierbezirks. Dieser umfasste vor allem die Dörfer in der Umgebung von Brieg und bestimmte Städte in Schlesien und außerhalb Schlesiens (Tschenstochau). K. unterscheidet zwei Arten von Spenden: 1. durch regelmäßige und häufige Sammlungen in Brieg und in den umgebenden Dörfern (sogar 100 Mal und häufiger in einem Jahr feststellbar); 2. im Rahmen der durch die Terminarier vorgenommenen Sammlung im Terminierbezirk. Das Sammeln von Spenden war sehr durchdacht und intensiv organisiert und wurde von darauf spezialisierten Ordensbrüdern durchgeführt. Die Studie ist ein erster Versuch, die Problematik in Polen bzw. Schlesien eingehender zu untersuchen.

Marcin A. Klemenski

-----

Norbert DELESTOWICZ, *Bracia Zakonu Krzyżackiego w Prusach (1310–1351)* [Brüder des Deutschen Ordens in Preußen (1310–1351)], Kraków 2021, Wydawnictwo Avalon, 503 S., ISBN 978-83-7730-450-1, PLN 79. – Das Buch, das auf eine 2018 an der Univ. Posen verteidigte Diss. zurückgeht, steht in einer 50-jährigen Tradition der prosopographischen Erforschung des Deutschen Ordens. Der Vf. knüpft direkt an das Buch des Posener Historikers Maciej Dorna über die Brüder des Deutschen Ordens in Preußen in den Jahren 1228–1309 an (2004, vgl. DA 61, 821). Die Gliederung der Arbeit ist typisch, wie bei den meisten prosopographischen Studien: Im ersten Hauptteil (S. 23–111) werden die Ergebnisse aus der Untersuchung des Quellenmaterials dargestellt. Der zweite Hauptteil enthält Kurzbiographien von 950 Ordensbrüdern und Verzeichnisse der Amtsträger und Mitglieder der Ordenskonvente (S. 113–445). Das erste Kapitel des ersten Teils ist der personellen Zusammensetzung des Ordens gewidmet. Der Vf. bespricht die einzelnen Kategorien der Ordensmitglieder: Ritter- und Priesterbrüder, Sariant- und Halbbrüder sowie Halbschwestern. Die Ergebnisse der prosopographischen Forschung werden in den folgenden zwei Kapiteln dargestellt. Das Interesse im zweiten Kapitel liegt auf der geographischen, ethnischen und sozialen Herkunft der Ordensbrüder. Die Schlussfolgerungen sind nicht überraschend, sondern bestätigen den bisherigen Forschungsstand. Die Mehrzahl der Ritterbrüder kam aus Thüringen, Sachsen und Franken. Im Vergleich zur zweiten Hälfte des 13. Jh. stieg jedoch der Anteil der Brüder, die aus dem Rheinland und Westfalen nach Preußen kamen. Unter den Ritterbrüdern war deutsche Herkunft vorherrschend – nur bei wenigen Brüdern konnte eine slawische oder preußische Herkunft festgestellt werden. Die große Mehrheit der Ritterbrüder stammte aus dem niederen Adel. Nur unter den Priesterbrüdern fand sich eine große Gruppe von Personen, die aus dem preußischen Ordensland stammten. Das dritte Kapitel liefert Betrachtungen zu den amtlichen Laufbahnen der Ordensbrüder in Preußen. Der Vf. analysiert die Rolle von sozialen Netzwerken beim Aufstieg der Amtsträger. Oft kamen neue Ordensmitglieder aus dem Reich nach Preußen, die ihre Kar-